

ALLMENDINGER JOURNAL

Publikationsorgan der Einwohnergemeinde Allmendingen/Bern 48. Jahrgang Nr. 3/2014 September 2014

775 Jahre Alwandingen – Allmadingen – Allmendingen

eine kleine Gemeinde vor den Toren Berns, dem Kranz der Alpen zugewendet

Herzlichen Dank an Urs Wiederkehr zur Aufbereitung der Dorfgeschichte anlässlich des doppelten, und in Bezug auf die Selbständigkeit, silbrigen Jubiläums!

Allmendingen ist aber auch für die Zukunft bestens gerüstet. Mit dem Leitbild, das wir letztes Jahr verabschiedet haben, der traditionell guten Vernetzung mit den umliegenden Gemeinden und den bereits sehr gut integrierten neuen Bevölkerungsteilen ist die Gemeinde grundsätzlich gut aufgestellt.

Allerdings gilt es auch, nicht aus den Augen zu verlieren, dass die Anforderungen an so kleine Gemeinden noch steigen werden. Sei dies in Bezug auf Belastungen finanzieller Art in Folge steigender Ausgleichszahlungen an den Kanton (Lastenausgleich), aber auch in Bezug auf die Modernisierung der Infrastruktur (Wasser, Leitungen, Strassen usw.), die in den nächsten Jahren grosse Herausforderungen an uns stellen werden.

Ich erachte aber die Bevölkerung von Allmendingen als willens und bestens in der Lage, diese Herausforderungen bestens zu meistern.

In diesem Sinne Glückwunsch zu 775 inklusive 25!

Sibylle Burger – Bono, Gemeindepräsidentin

Textbeitrag von Urs Wiederkehr

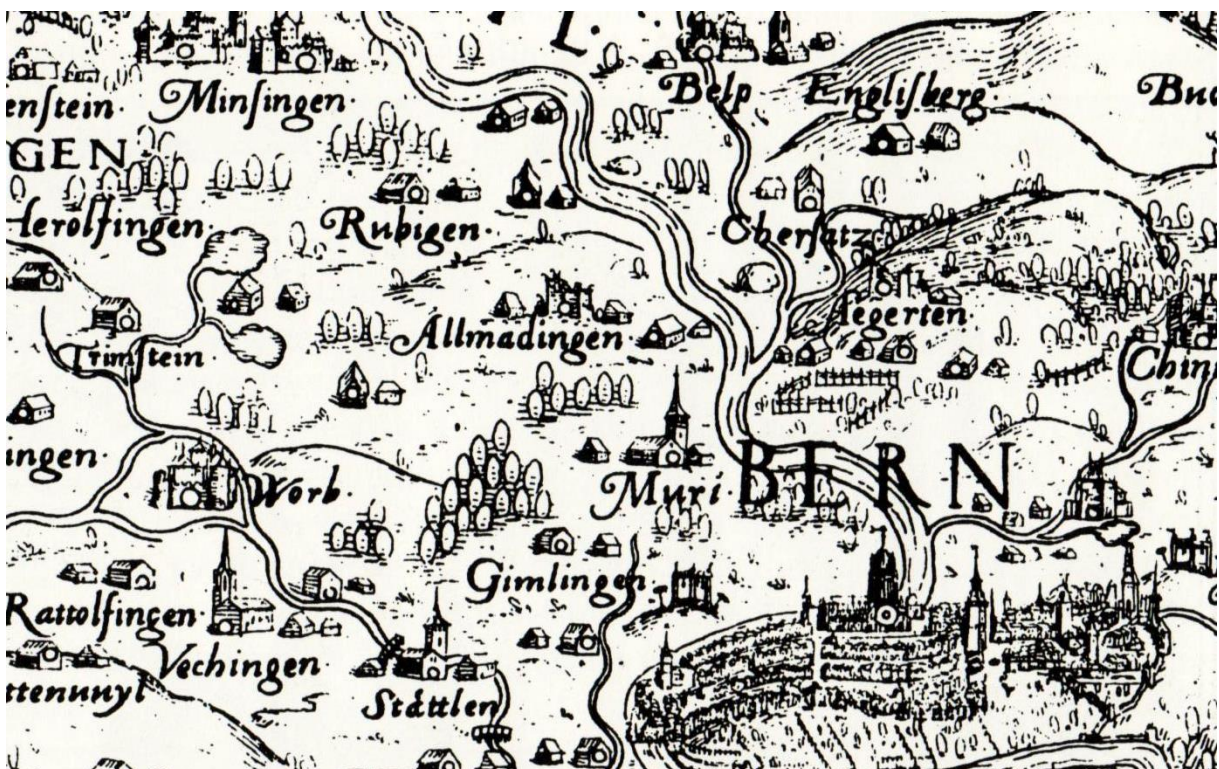


Abb. 1. Ausschnitt aus der Karte des Berner Stadtarztes Thomas Schoepf von 1578

Im Jahr 1989, also vor 25 Jahren, feierte Allmendingen mit einem grossen Dorffest „750 Jahre Allmendingen“. Inzwischen ist eine neue Generation herangewachsen. Grund genug, einiges Wissenswerthes über die Geschichte unserer Gemeinde hier zusammenzufassen.

Der Name unserer Ortschaft wird zum ersten Mal in einer Urkunde vom *10. Februar 1239* genannt. Genau genommen wird nicht das Dorf genannt, sondern eine Person, ein gewisser „Rudolf von Alwandingen“. Was geschah nun an diesem *10. Februar 1239*? Eigentlich nichts, das unser Dorf direkt betroffen hätte. Mit Muri war Alwandingen in den Händen des Rudolf von Montenach II. Die edle Frau Gepa, Herrin von Montenach und ihr damals noch minderjähriger Sohn Aymo bestätigten, dass sie mit einem früheren Vertrag ihre Besitzungen in Muri an das Kloster Interlaken verkauften. Zeuge dieser Neubestätigung vom *10. Februar 1239* war eben Ritter Rudolf von Alwandingen.

Nun, was hat das heutige Allmendingen mit dem Namen des Ritters Alwandingen zu tun? Sicher ist, wenn es einen Rudolf von Alwandingen gab, so musste es auch ein Alwandingen geben. Obschon der heutige Dorfnamen eher auf eine Allmend als auf einen Familiennamen zurück schliessen lässt.

Lange vor der ersten urkundlichen Erwähnung gab es jedoch schon Leben in Allmendingen. Römische Gräber und Reste einer römischen Strasse wurden *2012* beim Bau der Wohnüberbauung beim Schloss Allmendingen gefunden. In anderen Funden in einer noch tieferen Erdschicht fanden sich Hinweise, die auf eine Besiedlung der Gegend während der Bronzezeit hindeuten. Eine Epoche, welche rund *4000 Jahre* zurück liegt.

Die Erdburg „Frunberg“ oder „Pfraumberg“ wird *1256* genannt. Es fällt schwer, diese prähistorische Niederlassung zeitlich einzugrenzen, sie dürfte ins *2. bis 1. vorchristliche Jahrtausend* anzusetzen sein.

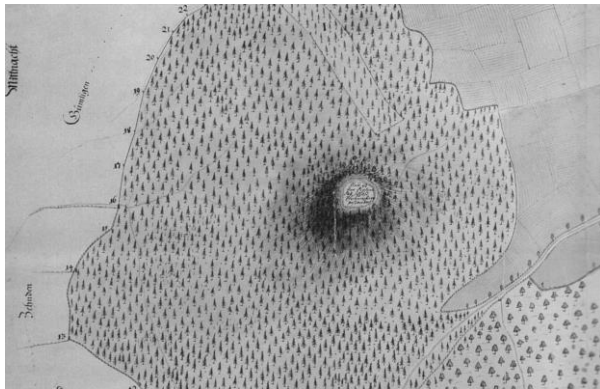


Abb. 2. Ausschnitt aus dem Reinhardt-Plan von 1729 Abb. 3. Versuch einer Rekonstruktion der hölzernen Burg

Was passierte an Erwähnenswertem von Alwandingen bis Allmendingen oder während der letzten siebenhundertfünfundsiebzig Jahren?

Eine räuberische Schar von *40 Mannen* ziehen *1341* von Bern aus nach Thun, ohne Allmendingen nur anzutasten. In Allmendingen hat man *1528* ohne Zweifel die Predigten des reformfreudigen Priesters Georg Brunner in Kleinhöchstetten zur Kenntnis genommen.

Im „Sodmätteli“ stand einst das alte Schloss. *1607* lässt Kaspar von Graffenried das neue Schloss erbauen. Beide Gebäude wurden *1676* in einem Aquarell von Albrecht Kauw gemalt.

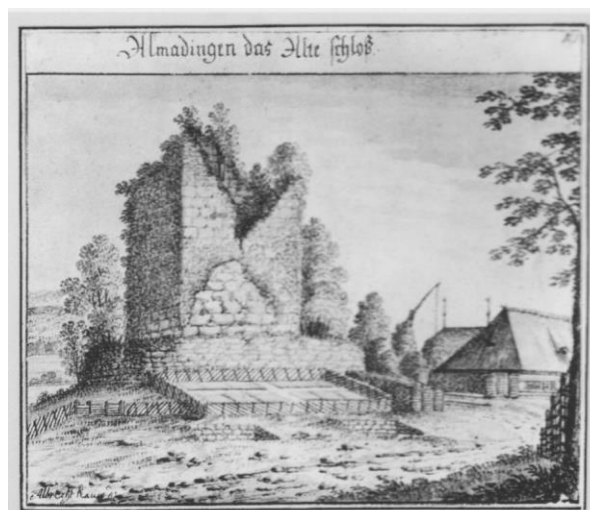


Abb. 4. Die Ruine des alten Schlosses

Abb. 5. Das neue Schloss, noch ohne Nebenbauten

Im Bauernkrieg von 1653 halten sich die Allmendinger still. Schlaflose Nächte gab es, weil das Bauernheer in nächster Nähe auf dem Murifeld kampierte. 1755 verliert Allmendingen 1500 Pfund Armengut wegen ihrer Vertrauensseligkeit. Auch 1798 werden wir wiederum von Unruhen gnädig verschont. Capitän Bigler, im letzten Haus hierher Rubigen's stellt dem Schultheissen Niklaus Friedrich von Steiger ein Wägeli zur Verfügung und ermöglicht ihm so die Flucht ins Oberland. Die Regierung erteilt 1804 den Allmendingern die Erlaubnis, sich vom Getreidezehnten loszulösen. Nicht alle machen davon Gebrauch; die endgültige Zehntenbefreiung erfolgt erst 1847/49. In den Jahren 1830 bis 1840 werden wohl die ersten grosslaibigen Emmentalerkäse in Allmendingen hergestellt.

Wie hat unsere Gemeinde vor rund 300 Jahren ausgesehen? Glücklicherweise haben wir den so genannten Reinhardt-Plan aus dem Jahre 1729. Auf Grund dieses Planes hat Hans Gugger 1989 einen Rekonstruktionsversuch in Form einer Zeichnung gemacht. Darauf sind u.a. das alte Schloss (Turmruine), das neue Schloss, der Gasthof Hirschen sowie verschiedene Bauernhäuser (Hochstudhäuser) zu sehen.

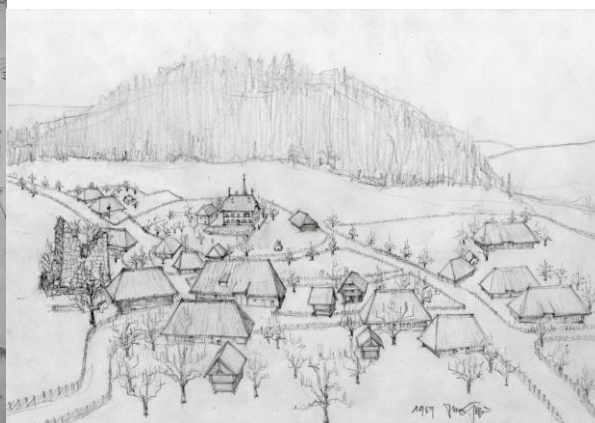


Abb. 6. Reinhardt-Plan von 1729 (Ausschnitt)

Abb. 7. Rekonstruktionsversuch von Hans Gugger

1831 entsteht ein lokales Zentrum der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Bern. Im so genannten „Vereinshaus“ findet auch der erste Schulunterricht statt. Im Jahr 1886 wird das neue Schulhaus, welches nach einer Gesamtenovation im Jahre 1980 noch immer in Betrieb ist, eingeweiht. Bei dieser Sanierung erfolgt ein Ausbau von zwei auf vier Klassen-zimmer, einer gedeckten Pausenhalle und eines vollständig neuen Turn- und Pausen-platzes. 1980 wird auf Betreiben des Kindergartenvereins erstmals ein Kindergarten im da-maligen „Vereinshaus“ eingeführt. Noch länger müssen die Schülerinnen und Schüler auf eine Turnhalle warten. 1992 kann die lang ersehnte Turn- und Mehrzweckhalle, welche auf dem Areal des Bauernhauses „Hirschenschüür“ entsteht, mit einem Dorffest eingeweiht werden.



Abb. 8. Einweihung des Schulhauses 1886

Abb. 9. Die Gesamtschule 1889 mit Lehrer Oetliker

Bereits 1833 entsteht die erste Poststelle in Allmendingen. Später wird die Post im Hause der damaligen Spezereihandlung Egli und 1954 in das Gebäude von Elise Roggli einquartiert. 1970 erbaut Posthalter Hans Moser ein neues Postgebäude an der Thunstrasse. Im Jahre 2008 wird die Post Allmendingen geschlossen.

Seit 1859 durchfährt die damalige Centralbahn unsere Gemeinde. Jedoch erst im Jahre 1922 kann die Haltestelle Allmendingen eröffnet werden. 1932 kostet eine Fahrt von Allmendingen nach Bern-Hbf. und zurück in der 3. Klasse Fr. 1.35. Nach 60 Jahren, 1982 wird die Haltestelle wieder aufgehoben und seither besteht eine Busverbindung, welche von der RBS betrieben wird. Der ehemalige Wartesaal steht heute gegenüber der Käseerei und erinnert uns daran, dass es einmal eine SBB-Haltestelle Allmendingen gegeben hat.



Abb. 10. Haltestelle in den 60er Jahre

Abb. 11. Fahrkarte 1932

Abb. 12. Eröffnung der Buslinie A 1982

1946 weilt Winston Churchill am Genfersee in den Ferien. Der Bundesrat lädt den hohen Gast zu einem Besuch ein. Am 17. September 1946 wird er zu einem Mittagessen ins Schlössli Allmendingen eingeladen, wo er auch eine vielbeachtete Rede hält.

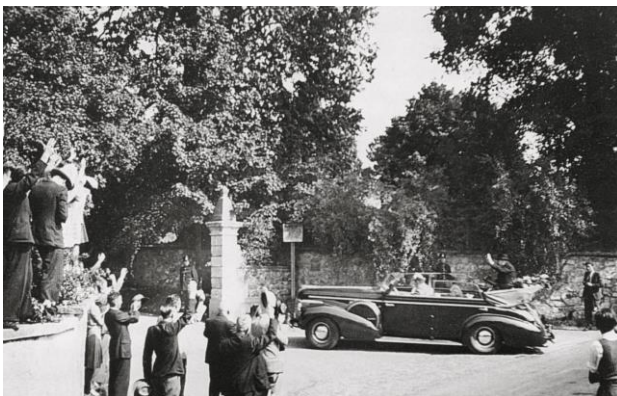


Abb. 13. Einfahrt ins Schlössli

Abb. 14. Churchill mit dem Gesamtbundesrat und dem Ehepaar Steck

Mit der zunehmenden Motorisierung in den Nachkriegsjahren wird auch die Staatsstrasse Bern – Thun immer stärker befahren und mehrmals ausgebaut. Bereits 1953 wird im alten Feuerwehrmagazin eine der ersten automatischen Verkehrszählanlagen eingerichtet. Mit dem Bau der Autobahn A6 entsteht auf unserem Gemeindegebiet eine Grossbaustelle. Die Linienführung entlang des Aare Hanges ist stark umstritten und auch bautech-

nisch sehr problematisch. 1973 wird die Autobahn eröffnet und bringt vorerst eine grosse Verkehrs-beruhigung. Diese ist jedoch nur von kurzer Dauer, da der Personen- und vor allem der Lastwagenverkehr ständig zunimmt.



Abb. 15. Strasse beim „Hirschen“ vor dem Ausbau

Abb. 16. Autobahnbaustelle am Raintalhang 1971/72

Das alte Feuerwehrmagazin mit dem angrenzenden Feuerweiher wird 1985 abgerissen, der Feuerweiher saniert und darüber ein neues Magazin gebaut. Unsere Feuerwehr hat 1988 einen Bestand von 62 Mann. Das grösste Schadenfeuer ereignet sich 1978, als das Bauernhaus von Ernst Bigler brennt. Nach einer langjährigen Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Muri fusionieren die beiden Korps 2010 zur Feuerwehr Allmendingen-Muri-Gümligen (AMG).



Abb. 17. Das alte „Spritzenhäuschen“

Abb. 18. Das neue Feuerwehrmagazin von 1985



Abb. 19. Unsere Feuerwehr im Jahr 1988.

Wie einleitend erwähnt, feiert unser Dorf in Erinnerung an die erste urkundliche Erwähnung vom 10. Februar 1239 vom 1. bis 3. September 1989 ein grosses Dorffest „750 Jahre Allmendingen“. Von den vielen Aktivitäten seien nur folgende genannt: Post-Sonderstempel, Allmendingen-Buch, Festauffakt mit dem Artillerieverein Bern, Handwerkermarkt, Flohmarkt, Fotoausstellung, Puppentheater, Schülerausstellung, Gala-Abend im Festzelt mit Sepp Trütsch und Vic Eugster, Schloss-Gottesdienst, Festumzug, Klassentreffen ehemaliger Allmendinger Schülerinnen und Schüler, Festakt und Bankett mit vielen prominenten Gästen.



Abb. 20. Festakt im Schlosspark

Abb. 21. Post-Sonderstempel

Abb. 22. Festumzug u.a. mit Bereitermusik

Bis zum 31. Dezember 1992 bilden die Viertelsgemeinden (früher Schulgemeinden) Allmendingen, Rubigen und Trimstein die Einwohnergemeinde Rubigen und gehören zum Amt Konolfingen. 1989 entscheidet sich eine grosse Mehrheit für die Verselbständigung der drei Viertelsgemeinden. Nach der Zustimmung durch den Grossen Rat wird Allmendingen Anfangs 1993 eine selbständige Einwohnergemeinde. 2010 wird der Amtsbezirk Konolfingen aufgehoben und in den neuen Verwaltungskreis Bern-Mittelland integriert.

Nach einer Gesamtrenovation der „Hirschenschür“ wird diese 1998 zusammen mit der Turn- und Mehrzweckhalle zum eigentlichen Gemeindezentrum.



Abb. 23. Hirschenschür vor der Renovation Abb. 24. Hirschen und Hirschenschür nach der Renovation

Im Jahr 1888 leben 300 Einwohner in Allmendingen, 1970 sind es immer noch gleich viele. In den 70er und 80er Jahren beginnt eine rege Bautätigkeit. In folgenden Quartieren werden fast ausschliesslich Einfamilienhäuser gebaut: Feldmatt, Waldrain, Gümligenweg, Dorf Süd und Bergliacker; die Einwohnerzahl steigt bis 1989 auf 538. In den kommenden Jahren wird kaum mehr gebaut und die Einwohnerzahl sinkt bis 2003 wieder auf 484. Nach teilweise sehr langen Planungszeiten können folgende Projekte realisiert werden: 2010 Mehrfamilienhaus Kiernermatte, 2013 drei Mehrfamilienhäuser im Wohnpark Schloss Allmendingen, weitere drei Mehrfamilienhäuser sind folgen. Somit steigt die Einwohnerzahl 2013 wieder auf 557. Aber auch bei den gewerblichen Bauten gibt es Veränderungen, so entsteht 2010 an der Thunstrasse der Neubau der Schreinerei und Zimmerei Ueli Wüthrich. Das bestehende Gartencenter Vatter wird weitgehend abgerissen und 2012 als Jumbo maximo mit einem grossen Neubau eröffnet.



Abb. 25. Mehrfamilienhaus Kiernermatte

Abb. 26. Überbauung Wohnpark

Abb. 27. Schreinerei Wüthrich



Abb. 28. Jumbo maximo

Literatur- und Bildnachweis: Der Text basiert bis ins Jahr 1989 zum Teil aus dem Allmendingen-Buch. Auch div. Abbildungen stammen aus diesem Buch. Weitere Fotos: Gertrud Cornu und Urs Wiederkehr. (07.2014)

Fahrenstandplatz in Muri: Kommunikation missglückt – versuchen wir's nochmal

Mit Erstaunen hat der Gemeinderat von Allmendingen am 19. August 2014 aus einer Medienmitteilung (vorab an uns verschickt) der Gemeinde Muri erfahren, dass ein Fahrenstandplatz im Froumholz eröffnet wird. Abgemacht war, dass Allmendingen über das Projekt vor einer definitiven Entscheidung umfassend informiert wird. Es bleiben Fragen zur Ausgestaltung des Projektes.

Unbestritten ist, dass der Zonenplan von Muri an der vorgesehenen Stelle einen Standplatz für Fahrende vorsieht. Ebenfalls unbestritten ist der Bedarf an solchen Standplätzen im Kanton Bern.

Was den Gemeinderat stört ist deshalb auch nicht in erster Linie das Projekt selber, sondern das Vorgehen der Gemeinde Muri, das nicht den üblichen Gepflogenheiten zwischen den beiden Gemeinden entspricht. Allmendingen und Muri-Gümligen pflegen einen engen Austausch zu vielen Fragen, der in der Regel völlig unproblematisch verläuft.

Um für die Zukunft wieder in diesen normalen Gesprächsmodus zurückzufinden hat sich der Gemeinderat darüber verständigt, die Gemeinde Muri aufzufordern, die vollständigen Projektunterlagen mit Plänen, Sicherheits- und Reinigungskonzept usw. gegenüber Allmendingen offenzulegen und einer Delegation aus Allmendingen die Gelegenheit zu geben, sich in einer zu definierenden Begleitgruppe einzubringen. Damit könnten auch Ängste und Anliegen der Bevölkerung, aber auch der betroffenen Pächter aufgenommen werden.

Ein entsprechendes Schreiben geht an den Gemeinderat von Muri-Gümligen.

Ursprünglich ging man von einer Inbetriebnahme des Platzes per 1. September 2014 aus. Gemäss einer Mitteilung der Gemeinde Muri wird sich dieser Bezugstermin verzögern, da noch verschiedene Punkte betreffend dem Erschliessungskonzept genauer mit den kantonalen Amtsstellen geklärt werden müssen.

Generell ist der Gemeinderat von Allmendingen froh über Rückmeldungen - positiver wie negativer Art - sobald das Projekt gestartet ist.

Bushaltestelle und Gehweg Gartencenter – Ausführung ab August 2014

Mit der Eröffnung des neuen Jumbo-Markts im Herbst 2012 anstelle des ehemaligen Gartencenters wird mit einer Frequenzsteigerung der Besucher gerechnet, dies analog der Erfahrung bei anderen Jumbo-Märkten. Infolge des erweiterten Sortiments werden auch zusätzliche Kunden mit dem Bus anreisen. Der Ausbau der Bushaltestelle mit der Verlängerung des Gehweges ist auch eine Anpassung an die neuen örtlichen Gegebenheiten.

Die Kosten für die Realisierung des Projektes fallen zu 100% zulasten des Kantons an. Die Umsetzungsarbeiten sind derzeit am laufen und sollten anfangs September abgeschlossen sein.

Die Abgabe von Jodtabletten wird ausgeweitet

Alle zehn Jahre werden im Umkreis der Schweizer Kernkraftwerke vorsorglich Kaliumiodidtabletten (Jodtabletten) an die Bevölkerung abgegeben. Neu hat der Bundesrat den Radius für die Verteilung von 20 auf 50 Kilometer ausgeweitet. Bei der nächsten Verteilung ab Herbst 2014 werden alle Haushalte, Betriebe und öffentliche Einrichtungen in Allmendingen direkt beliefert.

2004 hat der Bund in den Gemeinden, die 20 Kilometer um die Schweizer Kernkraftwerke liegen, letztmals Kaliumiodidtabletten an die Bevölkerung verteilt. Ausserhalb dieser Zone wurden die Tabletten dezentral eingelagert, damit sie im Bedarfsfall abgegeben werden können. Im Januar 2014 hat der Bundesrat beschlossen, den Radius für die vorsorgliche direkte Verteilung von 20 auf 50 Kilometer auszuweiten.

Beim nächsten Austausch respektive der Neuverteilung ab Herbst 2014 werden die Kaliumiodidtabletten also an alle Haushalte, Betriebe und öffentliche Einrichtungen verteilt, die im Umkreis von 50 Kilometern um die Kernkraftwerke Mühleberg, Gösgen, Beznau und Leibstadt liegen. Dazu gehört auch Inkwil. Sie müssen nichts unternehmen. Vor der Verteilung im Herbst 2014 erhalten alle Haushalte, Betriebe und öffentliche Einrichtungen in Allmendingen vom Bund automatisch detaillierte Informationen.

Warum Jodtabletten?

Kaliumiodidtabletten tragen dazu bei, die Sicherheit der Bevölkerung im Umfeld eines Kernkraftwerks zu erhöhen. Bei einem schweren Kernkraftwerksunfall kann radioaktives Jod in die Umgebung austreten. Dieses wird vom Menschen durch die Atemluft aufgenommen und reichert sich in der Schilddrüse an. Kaliumiodidtabletten verhindert die Aufnahme von radioaktivem Jod in der Schilddrüse.

Für weitere Informationen: www.kaliumiodid.ch



Reformierte Kirchgemeinde Münsingen - Voranzeige Kolibri in Allmendingen

Jeweils am Samstag von 9.00 - 11.30 Uhr
15., 22. und 29. November

In der Hirscheschüür Allmendingen b. Bern

Team: Jolanda Häberli, Tina Bigler, Barbara Schröder (Katechetin) und Christoph Beutler
 Nähere Informationen folgen im reformiert und mit Flyer.





Wir versichern Ihr Gebäude.

Versteckt sich ein Elektrobrandmonster in Ihrem Haus?

Haben Sie gewusst, dass Brände am häufigsten durch Elektrizität verursacht werden? Die Hausexperten der Gebäudeversicherung Bern (GVB) haben wertvolle Tipps, wie Sie Elektrobrandmonstern den Garaus machen und sich vor Feuer schützen können.

Über ein Drittel der durchschnittlich mehr als 3000 jährlichen Brände im Kanton Bern werden durch Elektrizität ausgelöst. Die gefährlichen Elektrobrände entstehen oft durch fehlerhafte Geräte, Eigenkonstruktionen oder defekte Installationen und verursachen häufig gravierende Gebäudeschäden. Im schlimmsten Fall kosten sie sogar Menschenleben.

Mit den Präventionstipps der GVB-Hausexperten können Sie Ihr Hab und Gut vor den Feuermonstern schützen:

- Kombinieren Sie niemals mehrere Mehrfachstecker miteinander
- Rollen Sie Kabelrollen bei Gebrauch immer vollständig ab
- Lassen Sie selbst konstruierte Elektroinstallationen von Fachleuten prüfen
- Achten Sie auf eine ausreichende Belüftung von Elektrogeräten
- Halten Sie Elektrogeräte von brennbaren Materialien fern
- Entsorgen Sie veraltete oder defekte Geräte oder Installationen oder lassen Sie sie von Fachleuten reparieren
- Jeder Haushalt sollte mindestens einen Feuerlöscher, eine Löschdecke und einen oder mehrere Rauchwarnmelder besitzen

Umfassende Präventionstipps finden Sie unter www.gvb.ch/brandschutztipps.

Gebäudeversicherung Bern: Was Sie aufgebaut haben, schützen wir.

Elektrobrandmonster am Werk?
Unsere Hausexperten kennen das Versteck.

Die meisten Brände werden durch Elektrizität ausgelöst, zum Beispiel durch Eigenkonstruktionen. Informieren Sie sich jetzt auf www.gvb.ch/brandschutztipps, wie Sie Elektrobrände einfach verhindern können.

Was Sie aufgebaut haben, schützen wir.
Gebäudeversicherung Bern – www.gvb.ch

GVB
Wir versichern Ihr Gebäude.

kunst im garten

Vernissage:

Freitag, 5. September 2014, 17 Uhr

5. bis 7. September 2014



Es stellen aus:

Barbara Bösch, Skulpturen in Sandstein und Marmor

Christian Sahli, Eisenplastiken

Judith Sauthier, Plexiglas / Bilder

Beat Staehli, Gartenobjekte aus Keramik

Beat Teige, Steinskulpturen

Bene Tschanz, Stahlskulpturen

Rosemarie und Ruedi Wyseier, Keramikobjekte

Björn Zryd, Holzskulpturen

Es laden ein:

Marianne & Werner Kläsi

Herzliche Einladung zu unserer Ausstellung

5.kunst im garten

5. bis 7. September 2014

Eichlihubelweg 9
3112 Allmendingen

Vernissage:

Freitag, 5. September 2014, 17 Uhr

Öffnungszeiten:

Freitag: 17 bis 21 Uhr

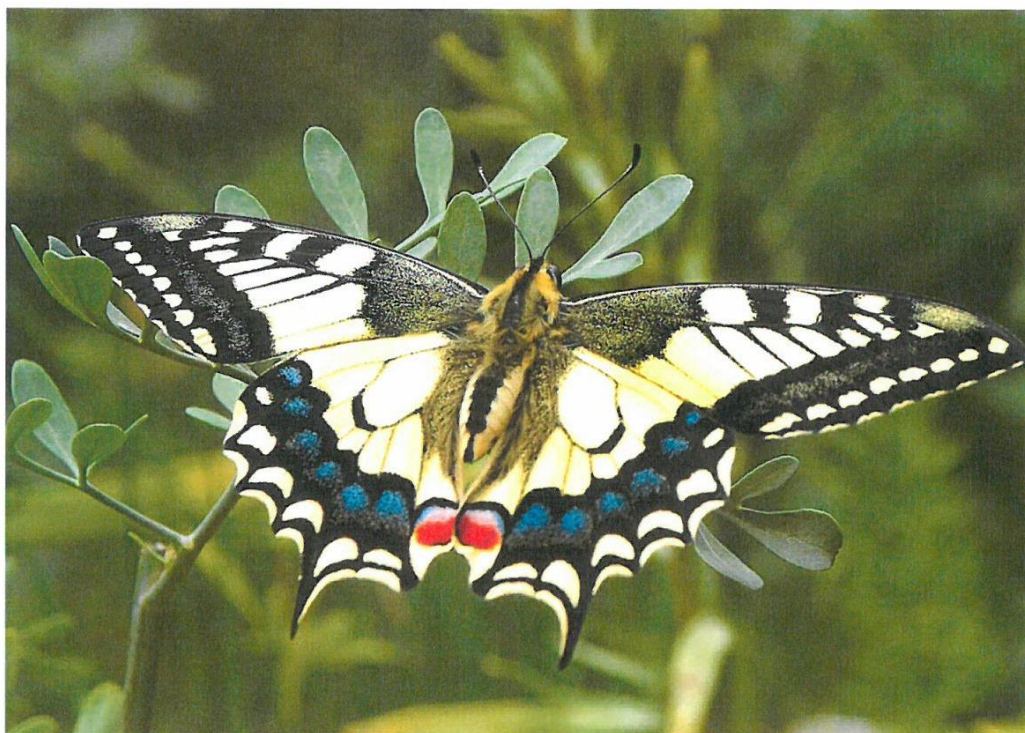
Samstag: 10 bis 21 Uhr

Sonntag: 10 bis 16 Uhr

Finissage: Sonntag, 16 Uhr

Allmendingen b. Bern

Dorf der Schmetterlinge

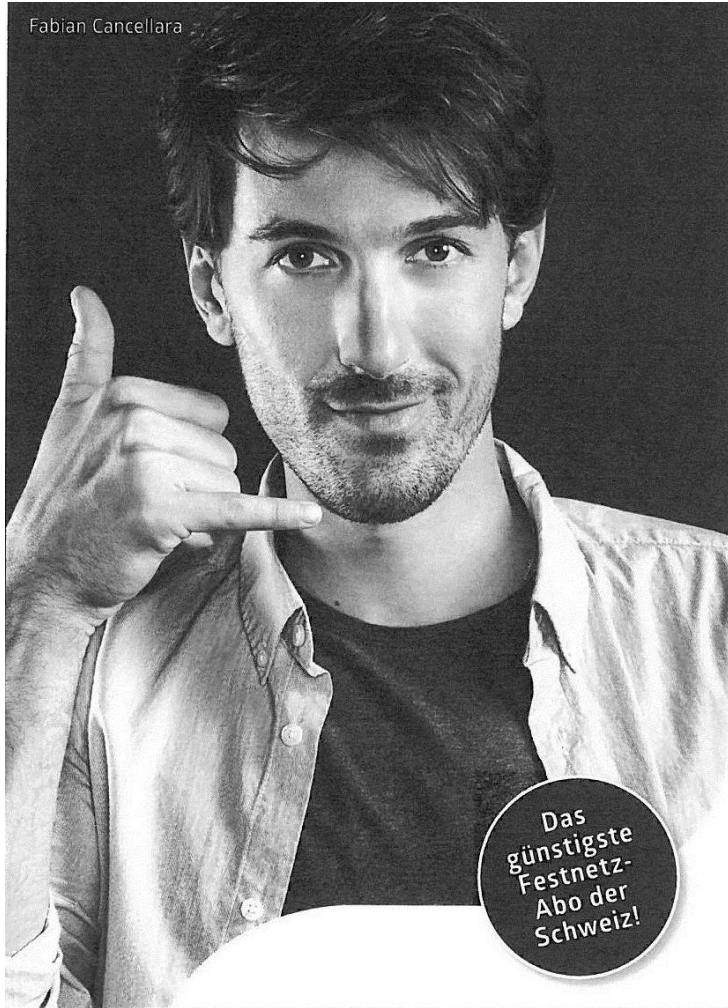


Ab sofort können auf der Gemeindeverwaltung folgende Artikel bezogen werden:

Briefmarken A-Post	Fr.	1.00	/ Stück
Briefmarken B-Post	Fr.	0.85	/ Stück
Klappkarten mit Foto	Fr.	3.00	/ Stück

Für grössere Bestellungen nehmen Sie bitte direkten Kontakt mit
Frau Gertrud Cornu auf
Tel.: 031 951 71 65
Email: gc.cornu@bluewin.ch

Fabian Cancellara



Schon gehört?

Für 20.– pro Monat unlimitiert in alle Schweizer Netze telefonieren.

Nur bei Ihrem lokalen Kabelnetz.

Ralf Beyeler von comparis bestätigt:

Quickline Phone Swiss Flat ist ein attraktives neues Angebot, insbesondere weil auch Anrufe ins Mobilfunknetz unbegrenzt sind und das Produkt auch ohne Kombi-Paket erhältlich ist.



QUICKLINE

gbm
Das Beste zuhause

Häckseldienst

Der Häckseldienst findet dieses Jahr am **Freitag, 14. November 2014** statt.

Anmeldungen zum Häckseldienst sind bis spätestens am **Mittwoch, 12. November 2014** bei der Gemeindeverwaltung zu melden.

Abfuhrtermine für 2014

Papier: 17. Oktober, 19. Dezember

Altmetall: 21. November

Sprechstunden 2014

Die nächste Sprechstunde der Gemeindepräsidentin findet am

Samstag, 27. September 2014 um 10.00 Uhr, im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung, statt.

Weitere Termine im 2014

08. November 2014

20. Dezember 2014

Untersuchungsbericht Trinkwasser

Resultatblatt zu Untersuchungsbericht

Kontrolle G4029, Wasserversorgung Allmendingen, 3112 Allmendingen


 S SCHWEIZERISCHER PRÜFSTELLENDIENST
 SERVICE SUISSE D'ESSAI
 T SERVIZIO DI PROVA IN SVIZZERA
 S SWISS TESTING SERVICE
 ISO/IEC 17025 (STS 110)

Probenbeschreibung

Probennummer	83254
Erhoben am	14.08.2014
Erhebungszeit	09.00 Uhr
Eingangsdatum	14.08.2014
Gemeinde	Allmendingen
Netzname	Verteilnetz, WV Allmendingen
Nr. Erhebungsstelle	12311
Bezeichnung	Dorfbrunnen vor WD-Magazin, Thunstrasse 36
Wasserbehandlung	desinfiziert
Verwendung	als Trinkwasser
Wassertemperatur	18.2 °C

Mikrobiologische Untersuchungsergebnisse

Untersuchungskriterien	Ergebnis	Einheit	Toleranzwert Hygieneverordnung
Escherichia coli	nicht nachweisbar	pro 100 ml	nicht nachweisbar
Enterokokken	nicht nachweisbar	pro 100 ml	nicht nachweisbar
Aerobe, mesophile Keime	4	pro ml	300 (Netz), 100 (an Quelle)

Physikalische und chemische Untersuchungsergebnisse

Untersuchungskriterien	Ergebnis	Einheit	Anforderung / Richtwert
Aussehen	in Ordnung		in Ordnung
Trübung (90 Grad)	0.10	TE/F	T: 1.0 R: 0.2 (nach Filter)
Gesamthärte	4.05	mmol/l	R: 1 - 5
Härtegrad (französische)	40.5	°f	R: 10 - 50
Calcium	144.8	mg/l	R: bis 200
Magnesium	10.6	mg/l	R: bis 50
Natrium	6.7	mg/l	R: bis 20
Kalium	3.5	mg/l	R: bis 5
Chlorid	11	mg/l	R: bis 80
Nitrat	28	mg/l	T: 40
Sulfat	13	mg/l	R: bis 200
Fluorid	0.05	mg/l	T: 1.50
Nitrit	nicht nachweisbar	mg/l	T: 0.1 (NG: 0.02)
Ammonium	0.01	mg/l	T: 0.1 (NG: 0.02)

Legende: T = Toleranzwert Fremd- und Inhaltsstoffverordnung (FIV), G = Grenzwert FIV
 R = Richtwert(bereich) des schweizerischen Lebensmittelbuches, NG = Nachweisgrenze

Beurteilung

Die Untersuchungsergebnisse entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

Für Fragen steht Ihnen der Gemeindebrunnenmeister gerne zur Verfügung:

Michael Kurth
 079 567 69 41

Voranzeige Herbstbeständeschau des Viehzuchtvereins Allmendingen

Am **Mittwoch, 29. Oktober 2014** beim Hintermärchligenweg

Gemeindeversammlung

Die nächste **Gemeindeversammlung** findet statt am:

Donnerstag, 27. November 2014, 20.00 Uhr, Mehrzweckhalle

Redaktionsschluss für das nächste A-Journal ist der **6. Oktober 2014**.

Beiträge können per Mail an info@allmendingen.ch gesandt oder auf der Gemeindeverwaltung persönlich abgegeben werden.

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Montag	8:30 – 11:30 Uhr; 14:00 – 17:00 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	8:30 – 11:30 Uhr; 14:00 – 17:00 Uhr
Donnerstag	geschlossen
Freitag	8:30 – 11:30 Uhr

Gemeindeverwaltung Allmendingen

Thunstrasse 9	E-Mail: info@allmendingen.ch
3112 Allmendingen	Web: www.allmendingen.ch
Telefon: 031 951 24 14	Telefax: 031 952 71 89

Selbstverständlich ist die Verwaltung nach telefonischer Vorabspache gerne bereit, auch ausserhalb der normalen Schalterdienstzeiten individuelle Termine zu vereinbaren.